

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Abg. 1.40 einchl. 20 3 Ansträgergeb.; Einzel. 10 3. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. hoh. Gewalt a. Vertriebsk. bezieht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtschreib. Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachsch. nach Verhältn. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 147

Altensteig, Dienstag, den 27. Juni 1939

62. Jahrgang

Geschwindigkeitsrekord der Reichsbahn

Triebwagen erreicht 215 Stundenkilometer

Berlin, 26. Juni. Am vergangenen Sonntag wurde auf der Strecke Berlin—Hamburg eine Versuchsfahrt mit einem dreiteiligen Schnelltriebwagen durchgeführt. Auf der Fahrt von Hamburg nach Berlin konnten ohne Schwierigkeit und bei überaus gutem Lauf über einen längeren Streckenabschnitt Stundenkilometerleistungen von über 200 Kilometer und eine Spitzengeschwindigkeit von 215 Stundenkilometer erreicht werden. Mit dieser Triebwagen-Schnellfahrt hat die Deutsche Reichsbahn einen neuen Geschwindigkeitsrekord aufgestellt mit einem Fahrzeug das für den öffentlichen Verkehr bestimmt ist, also keine Sonderanordnung zur Erzielung außergewöhnlicher Leistungen enthält. Dieser dreiteilige Schnelltriebwagen wird nach Beendigung der Versuchsfahrt demnächst auf der Strecke Berlin—Hamburg dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

Erntehilfspflicht der Studenten

Berlin, 26. Juni. Ueber die Durchführung der Erntehilfspflicht der Studenten, die nach den neuesten Anweisungen nunmehr die Studenten aller Semester und aller Fakultäten gleichmäßig für vier Wochen und unabhängig vom studentischen Landdienst erfüllt, teilt die Reichsstudentenführung weitere Einzelheiten mit. Während des Einsatzes erhält jeder Student einen Einsatzposten zugewiesen, der im Wintersemester an allen Hoch- und Fachschulen bei der Einschreibung vorgelegt werden muß. Während die Studenten hauptsächlich bei der Einbringung der Ernte helfen, werden die Studentinnen den Bäuerinnen zur Seite stehen oder Erntehilfsarbeiten leisten. Durch in bestimmten Abständen stattfindendes abendliches Singen mit der Dorfbevölkerung wird eine enge persönliche Verbindung mit den Bauern erreicht werden. Mit einem großen Dorfgemeinschaftsabend verabschieden sich die Studenten. Während der studentischen Hilfe sind zwei größere Gesamtveranstaltungen vorgesehen. So begehen die Studenten mit den Bauern und Landarbeitern Schlageters Geburtstag als abendliche Feierlaube am Feuer. Die zentrale Abschlusskundgebung findet von der Marienburg aus statt.

Olympische Winterspiele wie noch nie

Die Vorbereitungen in Garmisch

Berlin, 26. Juni. Einen kurzen Überblick über die vorgesehenen und vom Führer schon genehmigten Um- und Ausbauten der olympischen Winterportanlagen in Garmisch-Partenkirchen gaben am Montag Staatssekretär Hermann Esser, Reichsporte-Inspektor von Tschammer und Osten sowie Dr. Ritter von Hatt, der Präsident des Organisationskomitees für die V. Olympischen Winterspiele 1940, der deutschen Tagespresse. Wichtigste Merkmale dieser gewaltigen Veranstaltung, die nunmehr endgültig vom 2. bis 11. Februar durchgeführt wird, sind: Ausgestaltung dieser Spiele zu einem großen Friedensfest aller Völker und Sportgerechte Durchführung auf Anlagen, wie sie bisher kein Winterportplatz der Welt aufzuweisen hat.

Staatssekretär Hermann Esser unterstrich die Bedeutung des Olympiajahres 1940 für Deutschland, das nach den Spielen in Garmisch-Partenkirchen, den Festspielen in Oberammergau und der Großen Internationalen Verkehrsausstellung in Köln Beweise seines friedlichen Willens liefere. Deutschland als Reise- und Freizeitziel, das die Wahl abermals auf Garmisch-Partenkirchen gefallen sei und es ist stolz darauf, daß es erneut mit einer so schwierig durchzuführenden Aufgabe betraut wurde. Nichts werde unterlassen, um die Gäste des Großdeutschen Reiches würdig zu empfangen und ihnen ein Fest des Friedens zu bewirken, das das von 1936 noch in den Schatten stellen soll.

Der Reichsportführer stellte fest, daß die nochmalige Betrauung Deutschlands zwar mit großer Befriedigung aufgenommen worden sei, daß man sich aber nicht über die Schwierigkeiten täusche, die das Handicap einer Wiederholung nun einmal mit sich bringe. Wir haben uns zur Aufgabe gesetzt, der Welt einmal etwas ganz Neues und noch viel Größeres als 1906 zu zeigen. Die Demonstrationen im Skilang werden in einem beachtlichen Ausmaß durchgeführt, daß wir den Skisport bildlich in sein geschichtliches Recht einsehen. Wir wünschen nicht, daß gerade diese Frage zu einem Zankapfel unter den Nationen gemacht wird, sondern wollen als gute Kameraden und faire Sportleute handeln. Infolgedessen wird sich Deutschland an den Weltmeisterschaften in Oslo auch mit der besten Vertretung beteiligen, um so praktisch die gute Kameradschaft und die herzlichen Beziehungen zu betonen, die uns von jeher mit den nordischen Staaten verbinden. Am 1. Juli werde das Organisationskomitee zur Durchführung der V. Olympischen Winterspiele konstituiert, das sofort mit der Arbeit beginnen werde.

Dr. Ritter von Hatt gab dann die Pläne bekannt, die nach Belegung des Jahres entstanden sind und umgehend in die Wirklichkeit umgesetzt werden. Es sind dies u. a. der Ausbau des alten Olympia-Eisstadions, der Bau einer weiteren Kunsteisbahn als Trainingsstätte für Kunstlauf und Eisstock Hockey für kleinere Spiele usw., die Schaffung einer Kunsteisbahn für Schnelllauf, der Ausbau der Bobbahn und der Bau eines Eismannschlittens.

Japan läßt sich nicht einschüchtern

Tokio, 26. Juni. In der Pressekonferenz am Montag stellte der Sprecher des japanischen auswärtigen Amtes auf eine englische Anfrage alle Berichte über angebliche Mißhandlungen von Briten in Tientsin energisch in Abrede. In englischen Kreisen scheint man trotz dieser eindeutigen Erklärungen an den durch Reuters verbreiteten Lügen festzuhalten.

Die stets gut unterrichtete „Tokyo Wahi Shimbun“ schreibt hierzu, Chamberlain betrachte anscheinend schon die Tatsache, daß Briten durch japanische Soldaten kontrolliert würden, als eine „unerträgliche Beleidigung“. Eine weitere Behauptung Chamberlains, daß Japan angeblich England die Führung seiner Außenpolitik vorzuziehen will, sei ebenso unverständlich. Japan habe nur betont, daß die gegenwärtige Lage durch die japanische Politik Englands verursacht worden sei, und daß insofern eine Beilegung des Tientsin-Zwischenfalles ohne Lösung dieser Grundfrage nicht möglich sei. Japan lehne die Verantwortung für die gegenwärtige gespannte Lage ab und werde sich auch nicht durch britische Drohungen einschüchtern lassen.

London, 26. Juni. In großer Aufmachung und mit großem Lärm berichtet die Londoner Presse über neue „Mißhandlungen“ von Engländern in Tientsin; man vermeldet die Tatsache, daß selbst Frauen sich der Untersuchung haben unterziehen müssen. In Swatow sollen die Japaner die Blockade verstärken und zwei britische Schiffe daran gehindert haben, eine Ladung für Hongkong an Bord zu nehmen. Der Befehlshaber der japanischen Flotte, Admiral Kondo, hat bei den englischen Marinestellen einen scharfen Protest dagegen eingelegt, daß britische Handelsschiffe unter Begleitung eines englischen Kriegsschiffes in den Hafen von Swatow eingelaufen sind.

Der diplomatische Berichterstatter der „Times“ meint, daß die britische Regierung immer noch hoffe, daß sich eine „deutliche Lösung“ finden lassen werde. Bei weiteren Forderungen der Japaner könne es indessen „keinen Kompromiß geben“. Die britische Regierung sei aber noch immer bereit, die japanische Forderung auf Auslieferung der vier Chinesen in Tientsin zu prüfen. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Herald“ will wissen, daß die Regierung in der Kabinetsitzung am kommenden Mittwoch „Vergeltungsmassnahmen“ beschließen wird, falls aus Tokio keine Anzeichen der Bereitschaft für eine friedliche Lösung vorlägen. Voraussichtlich werde man Gegenmaßnahmen auf wirtschaftlichem Gebiet ergreifen.

Japan verlangt Einstellung der englischen Lügenagitation

Tokio, 26. Juni. (Mastenbrief des DNB.) In einem schriftlichen Protest des japanischen Generalkonsuls Tajiro in Tientsin an den britischen Generalkonsul Jamieson werden die fortgesetzten englischen Lügenmeldungen über angeblich schlechte Behandlung von Briten als unerhörte Beleidigung des Ansehens der japanischen Armee und der Konsulatspolizei scharfsteht gebrandmarkt. Japan, so heißt es weiter, erwarte entsprechende Schritte Englands zur Unterbindung dieser Lügenagitation. England werde die volle Verantwortung für etwaige ernste Maßnahmen zu tragen haben, falls der japanische Protest unbeachtet bleiben sollte.

131 Sowjetflugzeuge im Fernen Osten abgeschossen

Tokio, 26. Juni. Das Hauptquartier der Kwantung-Armee meldet aus Hsingsing, daß seit dem 22. Mai bei Luftkämpfen an der mandchurischen Grenze 131 Sowjetflugzeuge abgeschossen wurden.

Englisches Prestige schwindet

Wiederholung der antibritischen Demonstrationen in Tientsin — Veree Drohungen der britischen Marinebehörden in Swatow

London, 26. Juni. Im Zuge des immer mehr sinkenden britischen Ansehens müssen sich die Engländer im Fernen Osten weitere „Entwürdigungen“ gefallen lassen, die der gegenwärtigen Lage vollaus entsprechen. In Tientsin wiederholen sich täglich Kundendemonstrationen in antibritischem Sinne, deren Kausalität ein gewaltiges Zerrbild des britischen Premierministers Chamberlain, meist mit dem Regenschirm dargestellt, ist, das jedesmal, wenn es im Zuge herumgetragen wird, ortsanartige Vorfälle der Zuschauer hervorruft.

Die Lage in Swatow hat sich seit dem Sonntag ebenfalls wieder verschärft, da die Japaner die am Wochenende erteilte Einfahrterlaubnis für britische Schiffe dahingehend eingeschränkt haben, daß wöchentlicher nur ein Schiff in den Hafen einlaufen darf. Die britischen Marinebehörden haben jetzt damit „gedroht“, die Einfahrt zu erzwingen und den britischen Handelschiffen Kriegsschiffe als Begleitung mitzugeben. Das Geschäftsviertel in Swatow ist jetzt mit Stachelstrauch umzäunt worden, der mit japanischen Wachen besetzt ist.

Die Behandlung der britischen Staatsangehörigen durch die

japanischen Grenztruppen hat in der englischen Presse ein ungeheuerliches Aufgebot ausgelöst. Nach bekanntem Muster werden wieder die unerschämtesten Lügen in die Welt gesetzt, mit denen man anscheinend versuchen will, das unmaßhaltbar schwindende Ansehen Englands zu verheilmachen.

Eine typisch englische Maché

Lüge soll von den von Dr. Goebbels vorgebrachten sachlichen Argumenten ablenken

Berlin, 26. Juni. Die englische Presse, allem voran der „Daily Telegraph“ berichtet, daß Reichsminister Dr. Goebbels in seiner Rede auf dem Essener Goutag unter anderem erklärt habe: „England ist da wie ein Idiot“.

Schon am Stil dieser Wiedergabe ist un schwer zu erkennen, daß sie gänzlich unwahr und frei erfunden ist. Sie wurde wahrscheinlich in der englischen Propagandafabrik hergestellt zu dem Zweck, das Auge der britischen Öffentlichkeit von den sachlichen Argumenten, die den deutschen Standpunkt erhärten, abzulenken und sie durch eine Lüge zu erregen, damit der englische Propagandadienst besser polemisieren kann. Es erübrigt sich, auf diese typisch englische Maché näher einzugehen.

Unterhaus äußerst unruhig!

Zehn Wochen Verhandlungen mit Moskau

London, 26. Juni. Zu den Verhandlungen des kapitalistischen Albions mit den Sowjets erklärte Ministerpräsident Chamberlain im Unterhaus, die britische Regierung prüfe in Konsultation mit der französischen Regierung die sowjetrussischen Kommentare zu den Vorschlägen, von denen er in seiner Erklärung vom 19. Juni gesprochen habe. Außenminister Lord Halifax hoffe, in Kürze in der Lage zu sein, dem britischen Botschafter in Moskau neue Instruktionen zu geben. Auf die Frage des Labour-Abgeordneten Dalton, ob die Regierung, nachdem die Verhandlungen nun schon seit zehn Wochen im Gange seien, und seit der Abreise Strangs nach Moskau auch schon über zehn Tage verstrichen seien, nicht weitere Maßnahmen, z. B. durch die Entsendung eines Ministers nach Moskau, ergreifen wolle, antwortete Chamberlain: „Ich glaube nicht, daß dies der Lage dienen würde.“ Auf die weitere Frage, ob es nicht klar sei, daß diese noch bestehenden Schwierigkeiten in Berlin größte Befriedigung hervorrufen und die Gefahren steigern, sagte Chamberlain, das müge schon sein, da die Sowjetregierung auch daran denke. Auf weitere Fragen weigerte sich Chamberlain, Einzelheiten über die Konsultation mit der französischen Regierung bekanntzugeben.

Im Unterhaus wurde Chamberlain gefragt, ob er von der japanischen Regierung eine sofortige Entschuldigung und Genugtuung wegen der Schädigung des britischen Prestiges und der „unwürdigen Behandlung“ britischer Staatsangehöriger in Tientsin fordern und die Weisheitsbegünstigungsklausel für Japan außer Kraft setzen wolle. Chamberlain erklärte hierauf ausweichend, die „Lage in Tientsin sei im allgemeinen unverändert“, er bedauere jedoch, sagen zu müssen, daß eine Reihe von „Entwürdigungen“ britischer Staatsangehöriger durch die Japaner vorgekommen seien. Eden fragte, ob die Hoffnungen des Premierministers allein auf die Führungnahme mit Tokio zurückgingen, oder ob sich die Lage lokal gebessert habe. Chamberlain erwiderte, seine Hoffnungen seien mit den Besprechungen mit der japanischen Regierung in Tokio verknüpft.

Katlofigkeit in London

Zerfahrenheit der Moskauer Faktverhandlungen

London, 26. Juni. Die Londoner Morgenpresse ist am Montag gegenüber dem Stand der englisch-sowjetrussischen Faktverhandlungen äußerst zurückhaltend. Die Blätter können ihre Katlofigkeit nicht mehr verbergen, offensichtlich unter dem Eindruck, daß angesichts der hoffnungslosen Zerfahrenheit der Lage alle Beschuldigungen und aller Zweifelsmomente nichts mehr nützen. Die „Times“ begnügt sich mit der Feststellung, daß während des Wochenendes die britische Regierung und die Botschaft in Moskau in ständigem Meinungs-austausch geblieben hätten. Es „keine wahrscheinlich“, daß der britische Botschafter innerhalb der nächsten Tage eine neue Aussprache mit Molotow suchen werde. Der „News Chronicle“ macht der Regierung den Vorwurf, daß sie vor Monaten den sowjetrussischen Vorschlag eines „Geraden und einfachen Bündnisses“, wie sie es jetzt haben wolle, abgelehnt habe. Seht wolle Moskau ein derartiges Bündnis nicht ohne Gegenforderungen annehmen.



Eine peinliche Bilanz

Der Bericht des britischen Botschafters über die bisherigen Verhandlungen

London, 26. Juni. Von maßgebender Seite wird jetzt bestätigt, daß während des Wochenendes der Bericht des britischen Botschafters über die letzten Unterredungen bei der britischen Regierung eingetroffen ist. Der Bericht, der in der Sitzung des außenpolitischen Ausschusses des Kabinetts erörtert wurde, gibt eine allgemeine Uebersicht über den Stand der Verhandlungen und beschäftigt sich eingehend mit den von sowjetrussischer Seite vorgebrachten Bedenken. Der Ausschuss hat in diesem Zusammenhang den gesamten Stand der britisch-sowjetrussischen Verhandlungen eingehend durchberaten. Es wird angenommen, daß nach der heutigen Sitzung des außenpolitischen Ausschusses neue Instruktionen an den britischen Moskauer Botschafter abgehen werden. Die Verhandlungen mit Molotow werden, wie weiter mitgeteilt wird, voraussichtlich in einigen Tagen „eröffnet“ werden.

Die Kriegspolitik marschiert

Verhandlung des Sandshahs verfehlt Mittelmeerabkommen Rom, 26. Juni. Der Direktor des „Giornale d'Italia“ stellt seine Ausführungen über die Abtretung des Sandshahs unter die Überschrift: „Die Kriegspolitik marschiert“. Das Blatt kommt dann zu folgenden Feststellungen:

- 1. Die Abtretung ist unter offener Verletzung der internationalen Verpflichtungen Frankreichs erfolgt.
2. Die gegen den klaren Willen des irischen Volkes und der Bevölkerung des Sandshahs erfolgte Abtretung stellt auch eine offene Verletzung des internationalen Rechtes der Völker, und zwar in diesem Falle des arabischen Volkes dar.
3. Mit einer willkürlichen Abtretung hat Frankreich einen Präzedenzfall geschaffen. Es hat, um seinen Interessen zu dienen, die Möglichkeit gebietsmäßiger Abtretungen zugunsten anderer Mächte bewiesen. Hieraus erhellt, daß die Politik des „Niemals“ in Bezug auf Gebietsabtretungen keine Notwendigkeit, sondern ein Mandat ist, um einen feindseligen Willen zu bekämpfen.
4. Obwohl Großbritannien und Frankreich durch die Einkreisungspolitik verbündet sind, werden sie sich im Hafen von Alexandrette doch Konkurrenz machen. Die Drahtzieher der Einkreisung sind ja von einer wirklichen Allianz weit entfernt, was Frankreichs Zurückhaltung gegenüber englischen Reaktionsvor schlägen im Fall von Tientsin nämlich beweist.
5. Das französisch-türkische Abkommen spricht in mysteriösen Worten von einer „Organisation des Friedens auf dem Balkan“. Das Wiedererdringen der türkischen Politik auf dem Balkan mit englisch-französischer Hilfe wird nur neue Verwirrung anrichten und neue Probleme auslösen, die dem Frieden entgegenarbeiten.
6. Das System der englisch-französisch-türkischen Abkommen schmeißt ein weiteres, offensichtlich gegen Italien gerichtetes Glied der Einkreisungspolitik. Die Türkei stellt sich ostentativ an die Seite ihrer einstigen Bündner, und zwar gegen Italien, das nach dem Weltkrieg nicht an der Frankreich und Großbritannien vorbehaltenen Verab handlung des Osmanischen Imperiums teilgenommen hat, sowie gegen Deutschland, das die Türkei während des Krieges in so hartem Maße unterstützte.

Mailand, 26. Juni. Die Zeitschrift „Relazioni Internazionali“ schreibt über die Lage, entweder werden die bestehenden Knoten mit einem äußeren Kraftaufwand gutwilligen und solidarischen Verständnisses gelöst oder das Schwert werde in drastischer und entscheidender Weise wirken müssen. Normale Beziehungen seien nicht möglich, wenn die demokratischen Mächte eine Belagerungspolitik einzig zu dem Zweck fortsetzen, die natürliche Entmilderung Italiens und Deutschlands zu vernichten und ihnen den Lebensraum zu entziehen, England trage mit seiner lägerischen Politik die Hauptverantwortung für die gespannte Lage, Sowjetrußland sei zu sehr durch innere Probleme belastet, um sich für ein internationales Abenteuer entscheiden zu können. Andererseits erweitere sich die Kluft zwischen Italien und Frankreich immer mehr. Die Achsenmächte seilichten nicht um den Frieden. Die Demokraten von London und Paris werden die naturgegebene Expansion der Achse hinnehmen müssen, sonst werde sie ihnen aufschwungen. Die Zeit der Verzichte und der Vergleiche sei endgültig vorüber. Heute müsse man Italiens und Deutschlands Rechte auf Lebensraum anerkennen.

Schwere Zusammenstöße in Irland

Militär und Panzerwagen eingekesselt — Britische Flagge verbrannt

London, 26. Juni. Durch das türkische Verbot der irischen Republikanischen Armee im irischen Freistaat kam es am Sonntag, dem Gedenktag für den irischen Patrioten Wolfe Tone zu Spannungen, da Mitglieder der irischen Republikanischen Armee einen geschlossenen Besuch am Grabe Wolfe Tones in Bodenstown (Kildare) geplant hatten. Durch umfangreiche polizeiliche Sicherheitsmaßnahmen wurden derartige Besuche verhindert. In Dublin hingegen kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Polizei und IRA-Mitgliedern aus Belfast, als diese zu einem Umzug mit ihrer Fahne auf dem Dubliner Bahnhof eintrafen. Die Polizei verbot die Fahne zu heimgenommen, wobei es zu einem Handgemenge zwischen ihr und den IRA-Mitgliedern kam. Ein Polizeibeamter wurde dabei verletzt, doch gelang es der Polizei nicht, die Fahne zu beschlagnahmen. In einem anderen Falle verbrannten IRA-Leute nach der Kundgebung vor dem Dubliner Hauptpostamt eine britische Flagge. In den späten Abendstunden kam es in Irland zu weiteren Zusammenstößen zwischen der Polizei und den irischen Republikanern, die zum Teil solchen Ausmaß annahm, daß Militär zu Hilfe gerufen werden mußte. Der schwerste Zusammenstoß ereignete sich in Fremas in der Grafschaft Cork, wo die Republikaner die Polizei angriffen. In dem Handgemenge wurden mehrere Polizeibeamte verletzt. Daraufhin wurden Truppen aus Cork und Kilmorth mit Panzerwagen zu Hilfe geschickt. In Kilmorth in der Grafschaft Kerry besetzten junge Leute eine Schule und sandten von hier aus über einen Schwarzsender Mitteilungen der Republikanischen Bewegung.

Auch im Zentrum Londons veranstalteten am Sonntag etwa 200 Ire unter polizeilichem Schutz einen Umzug zu Ehren Wolfe Tones und forderten auf mitgeführten Sprachbändern die Freilassung der von den Engländern verhafteten Mitglieder der IRA. Auf anderen Transparenten war zu lesen, daß ein unfreies Irland niemals Frieden mache. In London benutzten Schaulustige in großer Zahl den Sonntag, um die Stätten der getriggen Bombenexplosionen zu besuchen.

Vorsorgliche Abfage des Burentums an den englischen König

Pretoria, 26. Juni. Bei einer Veranstaltung in Johannesburg hatten der frühere Minister Hofmeyr und Colonel Stallard, der Leiter der Dominionpartei, die Hoffnung ausgesprochen, das englische Königspaar werde in naher Zukunft auch Südafrika besuchen. Hierzu nimmt jetzt die nationalburische Zeitung „Die Transvaaler“ scharf ablehnend Stellung.

Das Blatt geht von der Feststellung aus, das Amt eines Generalgouverneurs sei nichts anderes als britische Agitation. Die Südafrikanische Union müsse, genau so wie Irland, die Einrichtung der Generalgouverneurs abschaffen. Wörtlich heißt es dann: „Wir wollen uns klar und verständlich ausdrücken: Ein etwaiger Königsbesuch wird vom Burentum nicht begrüßt.“ Der Beweggrund dafür könne wiederum lediglich die englische Agitation sein. Von den nationalen Buren sei gegen einen Besuch klare und ausgesprochene Opposition zu erwarten. Sollte der Plan trotzdem zur Tatfache werden, dann werde sich diese Opposition auch während des Besuchs deutlich zeigen. Man müsse nämlich die Anwesenheit des englischen Königs als Herausforderung der nationalen Gefühle sowie als wohlwogende Agitation und Beschöpfung gegen den Ransh Südafrikas, neutral zu bleiben“, auffassen. „Die Transvaaler“ schließt: „Wir nehmen an, daß die Engländer ihrem Königspaar jede Demütigung ersparen wollen, deshalb wollen wir im voraus warnen.“ Es werde weise sein, jeglichen Gedanken an einen Königsbesuch in Südafrika fallen zu lassen.

Die Araber zum französisch-türkischen Betrug

Kairo, 26. Juni. Die gesamte arabische Presse Ägyptens verurteilt die Lösung der Sandshah-Frage. Demgegenüber beschränkten sich die in englischer und französischer Sprache in Ägypten erscheinenden Blätter auf den Ausdruck der Meinungen der Presse der Einkreisungsländer. Angesichts der Empörung der Mohammedaner wagen sie es allerdings nicht, eigene Kommentare zu schreiben. Jedenfalls beweist dies wieder einmal schlagend, daß diese Zeitungen nur die Interessen vertreten, die ihre Sprache und der dahinter stehende Geldsack erweitern läßt. „Wald el Misri“ schreibt dazu, daß dieses Abkommen die arabischen Interessen mißachtet und keinesfalls als endgültige Lösung annehmbar ist. Der Sandshah bleibe für Syrien Nationalgebiet. Die gesamte arabische Welt sei über Frankreich empört. Das Vorgehen der Franzosen in Syrien und das der Engländer in Palästina sei ganz dazu angetan, die Haltung der Araber im östlichen Mittelmeer zu ändern. „Mofattam“ schreibt: Die Araber könnten dieses Verhalten nicht schweigend hinnehmen.

Außenmongolei von der Roten Armee besetzt

Moskau, 26. Juni. Die „Tsch“ verbreitete am Sonntag abend eine amtliche Verlautbarung, die sich mit den Zwischenfällen an der Grenze zwischen Mandschurien und der Äußerer Mongolei beschäftigt. Das Communiqué enthält zum erstenmal in der Geschichte des mongolisch-sowjetischen „Bündnisses“ das offene Eingeständnis Moskaus, daß die Äußerer Mongolei von Truppen der Roten Armee überzogen ist.

Der Mord an Hauptmann Honomisch

Wiederaufnahme gegen die Mörder des nationalsozialistischen Kämpfers

Innsbruck, 26. Juni. Vor sieben Monaten wurde die Schwurgerichtsverhandlung gegen Johann Tomajchel, Ernst Martin und Rudolf Benz wegen Ermordung des nationalsozialistischen Hauptmannes a. D. Joseph Honomisch auf Antrag der Staatsanwaltschaft zwecks neuer Erhebungen vertagt. Inzwischen sind diese Erhebungen durchgeführt worden, so daß am Montag die neue Verhandlung beginnen konnte.

Am 25. Juli 1934, am Tage der heldenhafte Erhebung der Nationalsozialisten in der Ostmark, kam es auch in Innsbruck zu zahlreichen Zwischenfällen, wobei von der damaligen Tiroler Landesregierung durch die Tiroler Heimatwehr zahlreiche Innsbrucker Nationalsozialisten als Geiseln in Haft genommen wurden. Darunter befand sich auch der als besonders aktiver Nationalsozialist bekannte Hauptmann a. D. Joseph Honomisch. Honomisch wurde in der Tiroler Heimatwehrlinie eingesperrt. Etwa um Mitternacht beauftragte der damalige Stadthauptmann Martin den berüchtigten Rudolf Benz, einen mehrfach vorbestraften Heimatwehrführer, mit der Ermordung des Honomisch, indem er sich kühnerte, Honomisch müsse unbedingt weg. Am besten sei es, eine Flucht zu arrangieren und Honomisch dabei zu erschließen. Benz gab nun den Auftrag an den Heimatwehmann Johann Tomajchel weiter, der, als er Honomisch vom Berhörszimmer in die provisorische Zelle führte, im Stiegenhaus diesen von hinten in den Kopf schloß. Honomisch starb an den erlittenen Verletzungen. Bezeichnenderweise weigerten sich die Behörden, sogar der Frau des Ermordeten den Zutritt zur Leiche zu gestatten.

Die Sühne für die Vorfälle in Raasdorf

Prag, 26. Juni. Am 10. Juni nachts haben zwei schwer angetrunkene Polizeibeamte in Raasdorf nach anderen groben Ausschreitungen einen Polizeibeamten des Protektorates erschossen. Sie wurden deshalb am 26. Juni von der Strafkammer des deutschen Landgerichts in Prag zu je 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Schwerer Unfall im Motorrad-Rennen

Brüssel, 26. Juni. Bei einem Motorradrennen in Belgien tauchte ein Motorrad mit Seitenwagen in großer Geschwindigkeit in die Zuschauermenge. Vier Zuschauer wurden getötet. Die beiden Rennfahrer wurden schwer verletzt abtransportiert.

Reichstagung der deutschen Forstwirtschaft

Reichsforstmeister Generalfeldmarschall Göring sprach

Berlin, 26. Juni. Im festlich geschmückten Reichstagsgebäude der Krolloper wurde am Montag nachmittags in Anwesenheit des Schirmherrn, Reichsforstmeister Generalfeldmarschall Göring, die Großdeutsche Reichstagung der deutschen Forstwirtschaft eröffnet. Fast 2000 Mitglieder des Deutschen Forstvereins hatten sich versammelt, neben ihnen zahlreiche ausländische Forstleute. Auch war die italienische Abordnung vertreten. An ausländischen Abordnungen waren anwesend: Italien, England, die Niederlande, Portugal, Schweden, Bulgarien, Dänemark, Finnland, Lettland, Litauen, Estland, Norwegen, Rumänien und Ungarn.

Mit fürmlichem Beifall begrüßten die deutschen Forstmänner den Reichsforstmeister, der vor der Krolloper zunächst eine Ehrenhundertkür von Forstämtern abgefahren hatte und dann durch ein Spalier von Forstmännern den Saal betrat. Nach einem feierlichen Vorpruch eröffnete Reichsforstmeister Staatssekretär Alpers, der Leiter des Deutschen Forstvereins, die Tagung. Unter anhaltendem Beifall stellte er fest, daß die Forstmänner von Freude erfüllt seien, ihren Reichsforstmeister sehen und sprechen hören zu können. Er begrüßte dann unter neuem Beifallstundgebungen die zahlreichen Abordnungen der ausländischen Forstverwaltungen und Vertreter forstlicher Organisationen, besonders herzlich die starke italienische Abordnung. Er hob die ungeheure Arbeit Görings auf politischem Gebiet, bei der Schaffung der deutschen Luftwaffe und als Beauftragter für den Vierjahresplan hervor, und fuhr dann unter fürmlichem, sich immer wiederholenden Beifall der Versammlung fort: Die harte Tätigkeit des Reichsforstmeisters ist ausreichend, um ihm in der Geschichte der deutschen Forstwirtschaft einen Namen zu sichern. Auf organisatorischem Gebiet wie auf sachlichem Gebiet wurden durch die Tatkraft des Reichsforstmeisters grundsätzliche Maßnahmen durchgeführt. In der Praxis des deutschen Waldbaues wurde ein Wandel herbeigeführt. Durch eine Wartordnung wurde nicht nur unter schwierigsten Verhältnissen der Bedarf unserer Wirtschaft an Holz gedeckt, sondern darüber hinaus gezeigt, wie wir Nationalsozialisten wirtschaftliche Aufgaben anfallen. Schließlich wurde durch das Reichsjagdgesetz in der ganzen Welt ein Widerhall erweckt, so daß die ganze Welt auf diese Ihre Schöpfung blickt. Die deutschen Forstmänner stehen bereit, dieses große Werk bis ins Letzte fortzusetzen und eine einheitliche und schlagkräftige deutsche Forstwirtschaft zu schaffen.

Nach alter deutscher Forstmannsitte begrüßte die Versammlung ihren Reichsforstmeister mit einem heißen Horrido. Der Beifall erneuerte sich nochmals, als dann Generalfeldmarschall Reichsforstmeister Göring selbst das Rednerpodium bestieg und sich an die deutschen Forstmänner wandte. Fürmlich und lang anhaltender Beifall dankte dem Reichsforstmeister für seine Ausführungen. Dem tiefempfundenen Dank gab Generalfeldmarschall Staatssekretär Alpers bereiten Ausdruck.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Weimar-Festspiele der NS. Im Deutschen Nationaltheater leitete am Sonntagabend Reichsjugendführer von Schirach die vierte Reihe der Weimar-Festspiele der deutschen Jugend festlich ein. Am Nachmittag hatte von Schirach an den Sargen Goethes und Schillers Kränze niedergelegt und später im Schloß Besuche vor den Kulturabteilungsleitern und Kulturabteilungsleiterinnen der Gebiete und Obergänge der NS über aktuelle Fragen der kulturellen Arbeit der NS gesprochen.

Geldlotterie des Reichsluftschutzbundes. Eine Geldlotterie (Lospreis 50 Bg.) mit einem Spielfeld von einer Million führt der Reichsluftschutzbund zur Förderung seiner Arbeit auf dem Gebiet der Landesverteidigung durch. Der Reichsinnenminister und der Reichsforstminister der NS, DAF, haben die Genehmigung erteilt. Die Ziehung findet am 11. September in Berlin statt. Der Losverkauf hat bereits begonnen. Wer ein Los oder besser ein Doppellos von den Amtsträgern des Reichsluftschutzbundes oder im Loshandel erwirbt, hat gute Aussicht auf einen Gewinn und fördert zugleich die Arbeit des Reichsluftschutzbundes.

Ein weiteres Todesopfer hat das Autounglück in Hellgenblut gefordert. Im Krankenhaus Pienz (Osttirol) ist die 27jährige Elsa Steinmann aus Thüringen ihren Verletzungen erlegen. Sie ist das zwölfte Todesopfer dieser Katastrophe.

Zwei Todesopfer einer Explosion gab es in Schmiedeberg im Südburgenland. Die auflodernden Flammen erfaßten zwei Männer und eine Frau. Alle drei erlitten durchdringbare Verbrennungen. Eine 28 Jahre alte Frau und einer der Männer sind den Verbrennungen erlegen. Der dritte Verletzte schwebt in Lebensgefahr.

Der Züricher Mörder hat drei Menschenleben auf dem Gewissen. Der von dem Mörder Vollenweider am Freitag bei der Verhaftung schwerverletzte Polizist von Moos ist am Sonntag seinen Verletzungen erlegen. Damit hat der Mörder drei Menschenleben auf dem Gewissen.

Unwetter über Frankreich. Aus den verschiedensten Landesteilen Frankreichs werden zahlreiche Unwetter und Überschwemmungen gemeldet, die große Fortschäden angerichtet haben. Am schwersten wurde die Normandie heimgesucht. Rollenbruchartige Regengüsse verurachten reichendes Hochwasser. In Moriez wurden 18 Lehnhäuser von den Wassermassen unterpült und verschwanden in den Fluten; die Bewohner konnten nur unter Lebensgefahr gerettet werden. Zahlreiches Vieh ist ertrunken. In der Normandie allein wird der Schaden auf 50 Millionen Franken geschätzt. Große Unwetter werden ebenfalls aus St. Nazaire, Nantes und aus Remiremont am Westabhang der Vogesen gemeldet.

General Halder in Kenal. Am Montag traf der Chef des Generalstabes des deutschen Heeres, General der Artillerie Halder, in Kenal ein, um den Besuch zu erwidern, den der estnische Generalsstabchef, Generalleutnant Reek, vor einiger Zeit in Deutschland gemacht hatte. Punkt 12 Uhr legte das deutsche Militärflugzeug, das ihn nach Kenal gebracht hatte, auf dem Militärflughafen von Kenal auf. Nach der Begrüßung durch den estnischen Generalstabchef, den deutschen Gesandten, den Garnisonschef von Kenal, schritt er unter den Klängen des Präzisionsmarsches zusammen mit General Reek die Front der Ehrenkompagnien ab.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 27. Juni 1939.

Amtliches. Bauoberinspektor Rapp beim Bezirksbauamt Calw, Außenstelle Freudenstadt (vorher in Altensteig), tritt nach Erreichung der Altersgrenze mit Ablauf des Monats Juni 1939 in den Ruhestand.
Ernannt wurde der außerplanmäßige Regierungsinspektor Frh. Bischoff beim Staatsrentamt Hirtau zum Regierungsinspektor.

Weitere Kartoffelfähernde. Weitere Kartoffelfäher wurden am 23. Juni in Bad Liebenzell und am 25. Juni in Herrenab gefunden. Es gilt, dem Kartoffelfäher die größte Beachtung zu schenken! Abbildungen des schädlichen Kartoffelfähers können durch den Kartoffelfäherabwehrdienst Nagold (Landwirtschaftsschule) bezogen werden.

Ebhhausen, 26. Juni. (Musikertreffen.) Mit 28 Musikern weite die Stadt- und Feuerwehrkapelle Schiltach zum Gegenbesuch in Ebhausen. Ein sehr schön verlautener, ausgedehnter Kameradschaftsabend am Samstag in der „Traube“ galt der offiziellen Begrüßung. Bürgermeister Kuhn und der Vorstand des hiesigen Musikvereins Schrag entsandten den Schiltachern den Willkommungsgruß. Stadtmusikmeister Jakobatsch von Schiltach, der frühere Musikdirektor von Schramberg, ein alter Stadtmusikmeister, dankte für die unerwartet freundliche Aufnahme in Ebhausen und überreichte ein schönes Bild von Schiltach als Geschenk. Gestern morgen machte man einen gemeinsamen Ausflug nach Bernold. Nachmittags fand zunächst ein vielbeachteter Propagandamarsch durch Ebhausen statt. Anschließend war Konzert auf dem Festplatz. Die beiden Kapellen — Ebhausen in Stärke von 18 Mann — gaben während des Nachmittags einzeln und gemeinsam zahlreiche Proben ihres reifen Könnens und fanden sehr reichen Beifall. Kapellmeister Maier-Ebhhausen führte auch sein Affordoon-Orchester vor, das trotz der Jugend der Spieler auf beachtlicher Höhe steht. Besondere Beachtung fand der von dem befähigten und rührigen Ebhhauser Dirigenten selbst komponierte, von Ebhausen und Schiltach gemeinsam gespielte feierlich-erhebende, gut wiedergegebene „Treuechwur“.

Calw, 26. Juni. (Auf der Lokomotive verunglückt.) Bei der Einfahrt des Personenzuges 14.10 Uhr (Eutingen-Pforzheim) in den Bahnhof Calw ist gestern auf der Maschine der Lokomotivheizer, ein jüngerer Mann aus Freudenstadt, verunglückt. Der Lokomotivführer, welcher beim Einlaufen des Zuges keine Aufmerksamkeit auf die Weisse gerichtet hatte, bemerkte plötzlich seinen Heizer blutüberströmt vor der Feuerlücke liegen. Der Mann war wenige Sekunden zuvor noch auf dem Posten gewesen. Beim Sturz hatte er sich eine klaffende Wunde am Schädel zugezogen. Die Untersuchung im Kreis Krankenhaus, wobei der Verletzte sofort verbracht wurde, ergab Schädelbruch und Gehirnerschütterung. Bis heute früh war der Verunglückte noch ohne Bewußtsein. Wie sich der Unfall zugetragen hat, ist noch ungeklärt.

Rom unteren Nagoldtal, 26. Juni. (Die 4. Südwest-Orientierungsfahrt.) Am Sonntag führte die NSKK-Motorgruppe Südwest ihre vierte Südwest-Orientierungsfahrt 1939 durch, die auch unsere Umgebung berührte. Sie erstreckte sich über ungefähr 50 Kilometer und führte über Gochingen, über den Jägerberg, Altbengstett, Ottenbronn und in Steinfahrt über den „Kasseweg“ bei Bad Liebenzell. Hier ging es auf engen Zickzack-Wege zu Tal. Bei der Bergfahrt im gegenüberliegenden Leigenbachtal war im Verlauf der Fahrt ein Wagen, vermutlich durch schabhaftes Auspuffrohr, in Brand geraten. Zwei Pforzheimer Kameraden, die an der großen Leistungsprobe teilnahmen, wählten mit Erde den Brand, schwangen sich in ihr Fahrzeug und brauchten davon, um nicht allzu großen Zeitverlust zu erleiden. Als größtes Hindernis mußte die Wasserdurchfahrt bei der Schwarzenberger Mühle — oberhalb der unteren und oberen Kapfenhardt Mühle — bezeichnet werden, die zahlreichen Fahrteilnehmern zum Verhängnis wurde. Es war wirklich nicht einfach, das gut einen halben Meter tiefe Wasser zu überqueren und nachher mit der Maschine wieder abzubrausen. Rausgemag gab es hier wohl die meisten Ausfälle während der ganzen Fahrt. In Höfen war die Zeitkontrolle mit Zwangspause. Dadurch wurden die „Tempojäger“ abgelenkt. Von hier ging es weiter über die Gochbrücke, über Schwann, Ottenhausen zur „Hochmühle“, wo den Fahrern nochmals eine steile Tal- und Bergfahrt auf engem Feldweg bevorstand, und weiter über Langensteinbach dem See Karlsruher zu.

Kapfenhardt, 26. Juni. (Tödlicher Unfall bei der Orientierungsfahrt.) Am Sonntag war Kapfenhardt ein wichtiger Durchfahrtsort der Südwest-Orientierungsfahrt der NSKK. Leider ereignete sich gegen Abend bei der Durchfahrt in Kapfenhardt auch ein tödlicher Unfall. Ein Kraftwagen verunglückte auf der Dorfstraße und die beiden Fahrer wurden herausgeschleudert. Der Lenker des Wagens wurde schwer verletzt und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. Sein Beifahrer, Dr. Müller-Stoll aus Blumenhof bei Donaueschingen, war sofort tot.

Untersteinbach, 26. Juni. (Kraftwagen stürzt Böschung hinab.) In der Nacht zum Donnerstag letzte Woche ereignete sich auf der Nagoldtalstraße zwischen Pforzheim und Untersteinbach ein schwerer Unfall. Ein auswärtiger Personenkraftwagen geriet aus der Fahrbahn, rief drei Radfahrer mit, stürzte die Böschung hinab und blieb zuletzt an einem Baum hängen. Eine mitfahrende Frau zog sich innere Verletzungen zu. Der Lenker des Wagens wurde an der Nase verletzt.

Wübbad, 26. Juni. (Schwanenwirt Kuch †.) Lehten Samstag verschied im Neuenbürger Kreis Krankenhaus an den Folgen eines hartnäckigen Leidens Schwanenwirt Frh. Kuch. Der Verstorbene erreichte ein Lebensalter von 65 Jahren. Er war mehrere Jahre hindurch Mitglied des Stadtrates sowie Kommandant der Freiw. Feuerwehr.

Neuenbürg, 26. Juni. (KdF-Urlober.) Am Samstagmittag verließen die KdF-Urlober aus dem Gau Saarpfalz unsere Stadt, um mit dem Sonderzug in ihre Heimat zurückzufahren. Fast zum selben Zeitpunkt, als ein Sonderzug mit KdF-Urlobern das Ental verließ, fuhr ein neuer Ferienzug ins Tal herein; er kam ebenfalls aus dem Gau Saarpfalz. Allerorts wurde den Gästen ein herzlich Empfang bereitet.

Freudenstadt, 26. Juni. In Berlin starb nach längerem Leiden im Alter von nahezu 60 Jahren Fabrikant Hermann Kade. In Friedrichstal 1879 geboren als Sohn des Senfenschmiedes Franz Kade („Schmelzerjörgstranz“) kam der Entschlafene nach dem Besuch der Friedrichstaler Volksschule und der Freudenstädter Realschule als Schreiberlehrling zum Hüttenwerk Friedrichstal. Nach weiterer kaufmännischer Ausbildung in Wasseralfingen, Kassel, Hamburg und Berlin wurde Kade im Jahre 1908 Inhaber der Firma C. Ade, Kassenschrankefabrik in Berlin. Später wandte er sich einem anderen Fach der Metallindustrie zu. Seiner Heimat, seinen Jugendgenossen und seiner Schule hat der Heimgegangene allezeit Treue gehalten und diese auch durch die Tat mehrfach vorbildlich bekräftigt. So hat er z. B. dem Viederkranz Friedrichstal eine prächtige Vereinsfähre gestiftet und sich bei der Stiftung alter Schüler gelegentlich der Einweihung des Repler-Schulgebäudes im Jahr 1930 mit einem sehr namhaften Betrage beteiligt. Des Heimgegangenen wird von allen, die ihn näher kannten, stets ehrend gedacht werden. Br.

Freudenstadt, 26. Juni. (Segelflieger an der Hornisgrinde.) Die Schar Freudenstadt des NSKK, Sturm 9/103, machte am Sonntag ihre ersten Flugversuche an der Hornisgrinde. Trotdem der Wind nicht von Aktern her, sondern in spigem Winkel von Südwesten her den Berghang anblies, konnte sich der Obertruppführer Erwin Haas 1 Stunde und 55 Minuten segelfähig am Hang halten. Die größte erreichte Höhe über dem Startplatz war rund 350 Meter. Die Landung war glatt gelungen, was bei dem widrigen Wind und der unebenen Hochfläche der Grinde ein kleines Kunststück war.

Freudenstadt, 26. Juni. (Bann- und Untergau-Sportfest.) Die Reihe der sportlichen Veranstaltungen, die die NSKK-Freudenstadt im Laufe dieses Jahres schon durchgeführt hat, erfreut mit dem Bann- und Untergau-Sportfest am Samstag und Sonntag ihre Krönung. Den Auftakt bildete eine einwöchentliche Verpflichtungsfeier am Samstagabend, zu der rund 300 Gimpfe und Jungmadel in weitem Bietel auf dem Turnhalleplatz angetreten waren. Jungbannführer H. Müller eröffnete den großen Weistreib, indem er zu seinen Jungen über den Sinn und Zweck der körperlichen Erziehung in der NSKK sprach und sie alle aufrief, das Bestmögliche zu leisten. Mehr zu sein als zu scheinen mußte die Lösung eines jeden sein! Nun begannen die Wettkämpfe des Jungvolks und des Bann, die sowohl Einzel- als auch Mannschaftskämpfe austragen, und um 4 Uhr begannen die Bann- und Untergau-Sportfest im Einzelkampf, der im 100-Meter- bzw. 75-Meter-Lauf, Weit-, Hochsprung, Kugelstoßen und Keulen bzw. Ballwurf (für BDM.) sowie im 1000-Meter-Lauf für B. bestand, herbeizuführen. Die Sieger haben nun das Glück, am Gebietsportfest in Stuttgart teilnehmen zu dürfen. Infolge des Regens wurde das vorgesehene Viedersingen unter den Arkaden durchgeführt. Am Sonntag, frühmorgens, trat die NSKK auf dem Turnhalleplatz zur Klagenheilung an. Bannführer Thumm gab die Anweisung für den Tag und dann kamen draußen im Stadt-Hallenwimmelpfad die Wettkämpfe im Schwimmen zur Austragung. Um 11.00 Uhr versammelte sich das ganze Jungvolk, um dem Weistreib der Fanfarenzüge von Freudenstadt, Baiersbrunn, Dornstetten und Oberal beiwohnen. Bei diesem Weistreib der dumpfen Trommeln und der hellen Fanfaren schloß Baiersbrunn den Vogel ab vor Dornstetten als 2. und Freudenstadt als 3. Nachmittags 2 Uhr traten die vielen Hunderte von Jungen und Mädels zu einem Propagandamarsch durch die Stadt an. Sie marschierten dann auf den Sportplatz, wo Bannführer Thumm die erschienenen Gäste begrüßte und in eindringlichen Worten über den Wert der körperlichen Erziehung für das ganze Volk sprach. Es folgte Ballgymnastik des BDM., eine Übung im Zeitbau des B. und Keulen, Gymnastik des BDM-Werts. Dann folgten B. Tänze, ein Tischspringen der NSKK und schließlich zeigte die Motorsportjugend verblüffende Leistungen. Den Abschluß bildete ein frühlicher Schlußtag des BDM. und die Siegerzeremonie.

Alpirsbach, 26. Juni. (Begeisterter Empfang.) Der 51jährige Leutnant Karl Kübler, der anlässlich der Rückkehr der Legion Condor von Generaloberst von Brauchitsch persönlich ausgezeichnet wurde, traf am Samstag in Alpirsbach ein, um der Einladung der Stadtgemeinde zu einem kostenlosen Aufenthalt in seiner Heimatgemeinde Folge zu leisten. Es wurde ihm von der ganzen Einwohnerschaft ein sehr herzlicher Empfang bereitet. Eine riesige Menschenmenge begrüßte Leutnant Kübler herzlich und wies auf seine großen Verdienste und seine Tapferkeit im Kampfe gegen den Weltbolschewismus auf spanischem Boden hin. Leutnant Kübler dankte für den herzlichen Empfang, wies jedoch darauf hin, daß er als Deutscher nur keine Pflicht getan habe und daher niemand ihm Dank schulde. Bei Ausbruch der Revolution stellte sich Kübler sofort General Franco zur Verfügung. Ueber seinen Kampf in den Reihen Francos und in den Reihen der Legion Condor wird Karl Kübler voraussichtlich am Donnerstagabend in der Turnhalle in einem Lichtbildervortrag sprechen.

Hochmüßlingen, 26. Juni. (Der unglückliche Schütze von Hochmüßlingen ermittelt. — Auf einen Raben gezielt.) Den eingehenden, sorgfältigen Untersuchungen der Gendarmeriestation Oberndorf ist es in der Nacht zum Sonntag, kurz vor Mitternacht, gelungen, den jugendlichen Schützen zu einem Geständnis zu bewegen, den sie schon am Donnerstag im Verdacht hatte, die tödliche Kugel auf den bedauernswerten Familienvater Alfons Hezel abgegeben zu haben. Es handelt sich um den 19jährigen H. S. Der Unglückschütze stand im elterlichen Garten und zielte auf einen Raben, der 200 Meter entfernt auf einem Baumchen saß; er konnte den 300 Meter von ihm entfernten, in der Schützrichtung befindlichen Raben von seinem Standort aus niemals gesehen haben. Die Tat ist somit als unglückseliger Zufall ohne jeden Hintergrund geklärt. Der Gendarmeriestation wurde alsbald nach dem blutigen Vorfall bekannt, daß der verdächtige H. S. vor vier Wochen eine Kleinkaliberbüchse erhalten hatte; als S. leugnete, eine solche zu be-

sitzen, wurde er festgenommen und ins Amtsgericht Oberndorf eingeliefert. Während die Röntgenaufnahme zunächst mehr auf ein Kaliber von 9 Millimeter hinzudeuten schien, ergab die Leichendöffnung am Samstag im Sulzer Krankenhaus, daß als Schußwaffe nur eine Kleinkaliberbüchse in Frage kommen konnte. Auf das Drängen der Gendarmeriestation hatte aber inzwischen die Mutter des mutmaßlichen Täters die Kleinkaliberbüchse herbeigebracht. Nach langem Drängen gestand die Mutter des S., der Sohn habe ihr anvertraut, auf einen Raben geschossen zu haben; schließlich gab auch der Vater zu, daß ihm die Mutter von diesem Eingeständnis Mitteilung gemacht hatte, und zuletzt beichtete auf das energische Drängen der Gendarmerie auch der Täter selbst. Die Leiche Alfons Hezels, der Scharführer der SA, gewesen ist, wurde am Samstag nach der Sektion freigegeben und gestern nachmittag unter großer Teilnahme zur letzten Ruhe gebettet.

Hintersehengericht, 26. Juni. (Glück im Unglück.) Am Freitagabend arbeiteten zwei Schützenkameraden am Schießstand im Riebnächle. Sie waren damit beschäftigt, eine Fichte zu fällen, die in unmittelbarer Nähe des Anzeigerstandes stand. Das Dach des Anzeigerstandes sollte neu abgestützt werden. Als die Fichte fiel, rief sie das Dach mit und begrub die beiden Männer unter sich. Glücklicherweise hatten sich noch einige Keste dazwischen geklemmt, so daß der Unfall noch verhältnismäßig gut ausging. Der jüngere der beiden Schützenkameraden, Eugen Schmalz, brach dabei den linken Unterarm hinter dem Handgelenk. Er mußte sich sofort ins Krankenhaus nach Schiltach begeben, wo ein Gipsverband angelegt wurde. Sein Vater kam mit dem Schrecken davon.

Stuttgart, 26. Juni. (Tödlicher Unfall.) Die Familie des Stadtrats Dr. Locher wurde am Sonntagnachmittag in schwere Trauer veretzt. Dr. Locher, der am Sonntag die Taufe des neuen Ballons „Stuttgart“ vorgenommen hatte, wollte nach der Landung in der Nähe von Schwäbisch Hall mit einem von einer Dame gesteuerten Kraftwagen, in dem auch seine Frau saß, wieder nach Hause zurückfahren. In der Nähe von Sulzbach wurde der Kraftwagen jedoch aus einer Kurve getragen und geriet ins Schleudern. Er überfuhr dabei das Straßenbankett und stürzte mehrere Meter tief ab. Bei diesem Sturz wurde die neben der Lenkerin des Wagens sitzende Frau Locher tödlich veretzt, während die Fahrerinnen mit einigen leichteren Verletzungen davonkamen. Stadtrat Dr. Locher und ein mitfahrendes Kind blieben unverletzt.

Eiferjuchtszene und Messerstecherei. In den Weinbergen Untertürkheims spielte sich eine Eiferjuchtszene ab zwischen einem annähernd 50 Jahre alten Mann und seiner etwa 30jährigen Geliebten. Der eiferjuchtsichtige Liebhaber wurde tödlich und drohte, sie und den Nebenbuhler zu erschließen. Der Schuß traf ihn aber selbst in den Arm. Auf die Hilferufe der Bedrohten kam die Polizei und verhaftete den Mann. — In Untertürkheim kam es in einer Wirtshausstube dadurch zu einer Messerstecherei, daß ein am Tisch schlafender Gast von einem anderen wacherüttelt wurde. Es gab einen Wortwechsel, worauf der „zum Leben Erweckte“ zum Messer griff und sein Opfer so verletzete, daß dieser ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Leute, die von der Straße kamen, nahmen dem Messerstecher das Messer ab.

Rekordbesuch. Alle bisherigen Rekorde auf der Reichsgartenschau wurden am Sonntag weit übertroffen. Den 600 Omnibussen vom 18. Juni standen am Sonntag 1500 Omnibusse gegenüber, und dementsprechend wies der übrige Zubringerverkehr eine Steigerung auf. Ganz besondere Anziehungspunkte bildeten die Ballontaufe und der Volkstums- und Trachtentag. Auch die Sonderchau und die Volksgesundheitsausstellung erfreuten sich eines außerordentlich regen Interesses. Mit dem gestrigen Sonntag hat die Besucherzahl auf der Reichsgartenschau die zweite Million bald erreicht.

Tetzmann, 26. Juni. (Jagdrevier verurteilt.) Wegen erschwerter Jagdvergehen und unerlaubten Fischens in Lateinheit mit einem Vergehen gegen das Schußwaffengesetz wurde ein aus Pommern stammender Mann, der ein 50 Morgen umfassendes landwirtschaftliches Gut besitzt, vom Amtsgericht Tetzmann zu einer Gefängnisstrafe von dreieinhalb Monaten sowie zu einer Geldstrafe von 50 RM. verurteilt. Der Verurteilte hatte, ohne dazu berechtigt gewesen zu sein, im Mittelsee mit einer Doppelflinte auf Fische geschossen und dabei einen Hecht erbeutet. Ferner hat er auf drei Rehe, die auf seinem Roggenacker aßen, einen Schrottschuß, angeblich als Schreckschuß, abgegeben, und zwei Tiere getroffen.

Ravensburg, 26. Juni. (Zusammenstoß.) Sonntagvormittag ereignete sich an der Einmündung der Straße von Wilhelmshaus in die Straße Ravensburg-Neersburg ein Unglücksfall. Die Bäuerin Wiggenhauser aus Krähenschhof bei Schmallegg prallte mit ihrem Fahrrad gegen einen aus Richtung Ravensburg kommenden Personenkraftwagen und wurde dabei so schwer verletzt, daß sie kurze Zeit darauf starb.

Künzelsau, 26. Juni. (Mit der Zimmerflinte erschossen.) Der Bauer Richard Ammon in Warbach bei Künzelsau gab sein dreijähriges Mädchen der Tochter eines Nachbarn zur Beaufsichtigung, damit er ungehindert auf dem Felde arbeiten konnte. Nachdem die beiden Kinder gespielt hatten, gingen sie in das Nachbarhaus, wo sie auf einem Bett eine scharf geladene Flinte fanden. Das ältere Mädchen nahm die Flinte, legte sie auf das Kind an und bedrohte es im Scherz mit dem Erschießen. Und in diesem Augenblick löste sich der Schuß und traf den Schützling so unglücklich, daß die Lunge durchschossen, und die Halsschlagader zerrissen wurde. Wenige Minuten darauf verschied das Kind an den tödlichen Verletzungen. Das Gewehr gehörte dem Bruder des älteren Mädchens, der zur Zeit im Urlaub zu Hause weilt und dabei die geladene Flinte leichtsinnigerweise auf das Bett gelegt hatte, ohne sich später um die Waffe zu kümmern.

Neuenbürg, 26. Juni. (Wildschweine.) Zur Zeit werden unsere Landwirte durch Wildschweine schwer geschädigt. Im sogenannten Rieb, wie auch in noch anderen Teilen unserer Gemarkung richten sie solche Wildschweine an, daß auf einzelnen Grundstücken kaum oder nur mit der Sense gemäht werden kann.

Eglos, Kr. Wangen, 26. Juni. (Brand.) In der Nacht zum Sonntag brannte das Wohn- und Oekonomiegebäude des Bäckers Franz Xaver Thannheimer in Reute nieder. Es entstand ein Sachschaden von 20 000 RM. Thannheimer war erst vor kurzer Zeit auf dem Hof ausgezogen. Seine Tochter hatte den Brand zuerst bemerkt und den Vater sowie die beiden Brüder gewacht, denen es gelang, das Vieh in Sicherheit zu bringen. Hühner und Enten kamen dagegen in den Flammen um. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden. Einräucher des Hofes ist Milchhändler Hercht aus Wangen.

Verbraucherorganisationen tagten

Am 26. Juni. Am Samstag und Sonntag hielt der Verband württembergischer Verbraucherorganisationen in Ulm seine 28. Verbandstagung bei sehr zahlreicher Beteiligung ab. In verschiedenen Sitzungen wurden interne Fragen besprochen. Bei der Tagung am Sonntag gab Verbandsleiter Mayer einen Überblick auf das abgelaufene Geschäftsjahr, der bewies, daß die Verbraucherorganisationen ihrer Pflichten gegenüber dem Volk bewußt sind. Bei einem Mitgliederstand von durchschnittlich 200 000 Personen ergibt sich, daß bei einem Familienstand von durchschnittlich drei Köpfen und 600 000 Personen, das sind 21 Prozent aller württembergischen Einwohner, durch die Verbraucherorganisationen versorgt werden. Die 57 Verbraucherorganisationen, die 1938 einen Umsatz von 38 765 389 RM. erzielten, unterhalten 786 Verkaufsstellen mit 2115 Geschäftsmittgliedern. Von den sozialen Maßnahmen sind die Einführung einer einheitlichen Tarifordnung, die Verbesserung der Arbeitsstätten und die Gemeinsamkeit mit der DVG, veranstaltete zusätzliche Berufsschulung erwähnenswert. In der Reihe von Fachvorträgen sprach Verbandsdirektor Dr. Heuchlinger-Berlin über die Aufgaben des Reichs-Verbandsverbandes, wobei die Verbraucherorganisationen und die Leistungssteigerung wichtig sind.

Herrenschneiderhandwerk tagte

Stuttgart, 26. Juni. Die Bezirksstelle Württemberg des Reichsinnungsverbandes des Herrenschneiderhandwerks hielt am Sonntag eine Obermeister- und Innungsmoderwart-Tagung unter Leitung von Bezirksinnsführer Beandte-Stuttgart ab, in der die verschiedensten Fragen des Schneiderhandwerks behandelt wurden. Anstelle des verhinderten stellv. Reichsinnsführers Hans Schwarz sprach der Bezirksmoderwart von Bayern, Hg. Steiner-Badenhausen. Mit 800 Innungen, in denen 120 000 Betriebe zusammengeschlossen sind, die 25 000 Gehilfen beschäftigen und mehr als 20 000 Lehrlinge ausbilden, ist der Reichsinnsverband eine der stärksten Stützen des deutschen Handwerks geworden. Dieser Erfolg sei aber nur durch Heranziehung aller Kräfte, durch intensive Schulung und Herausstellen des absoluten Leistungsgebildens möglich geworden. Auf den meisten Gebieten des Schneiderhandwerks seien grundlegende Neuerungen durchgeführt, so habe man u. a. die Meisterprüfungen nach strengerer Gesichtspunkten geregelt, habe die Gelellensprüfungen strenger organisiert und vor allem in der Einföhrung

der dreijährigen Lehrlingsausbildung die Gewähr eines höheren leistungsfähigen Nachwuchses geschaffen. Bezirksmoderwart Steiner freilich die kaufmännische Seite des Schneiderhandwerks, auf die man größte Sorgfalt verwenden müsse. Buchführung, Kalkulation, Tarifgestaltung, rationelle Geschäftsführung und zweckmäßige Werbung seien Dinge, ohne die das heutige Schneiderhandwerk nicht mehr vorwärts kommen könne.

Der Stuttgarter Studententag 1939

msg. Der diesjährige Stuttgarter Studententag bringt folgende Veranstaltungen: Freitag, 30. Juni, am Morgen und Mittag die sportlichen Wettkämpfe der Stuttgarter Hoch- und Fachschulen auf dem Hochschul-Sportplatz in Degerloch. Nach der Eröffnung des Studententages durch den Studentenfürher der Technischen Hochschule, Helmut Eberspächer, und der Flaggenhissung beginnen um 7 Uhr die Kämpfe mit 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Keulenwurf für Mannschaftswettkampf. Es folgen dann die Entscheidungen im 800-Meter-Lauf, Hochsprung und Dreikampf der Studentinnen. Um 10.30 Uhr findet das Faustballspiel der Studentinnen statt und um 11 Uhr stehen sich, mit großer Spannung erwartet, die Dozenten und Studenten im Faustball gegenüber. Am Nachmittag um 14 Uhr begrüßt Gau-Studentenfürher Köhler die Gäste. Daran schließt sich der 100-Meter-Lauf der drei besten Kameradschaften an. Weiter folgen die Entscheidungen im 3000-Meter-Lauf, Keulenwerfen, Weitsprung und Speerwerfen.

Die Siegerehrung wird der Gau-Studentenfürher um 16.05 Uhr im Anschluß daran vornehmen. Auf der am Abend um 20.15 Uhr in der Gewerbehalle stattfindenden „Volldeutschen Kundgebung“ wird nach einer Begrüßung durch den Gau-Studentenfürher Gauleiter Reichsstatthalter Murr zu den Studenten sprechen. Am meisten gespannt darf man sein, was der Präsident des Danziger Volkstages, Hg. Bentz, über die Lage und Stimmung in seiner Heimat zu sagen haben wird.

Der Samstag beginnt mit der großen feierlichen Versammlung der Hochschulgruppe der Technischen Hochschule Stuttgart im großen Saal des Stadgartens mit Dozenten und Alten Herren, wo die Reichsieger des Reichsberufswettkampfes 1939 geehrt werden. Es werden hier der Rektor der Technischen Hochschule und der Studentenfürher sprechen. Für die Stuttgarter Kunstschulen (Musikhochschule, Akademie und Kunstgewerbeschule) findet um 10 Uhr ein gemeinsamer Appell im Kuppelsaal des Kunstgebüdes statt. Zugleich wird die Anstellung der Akademie der Bildenden Künste und der Kunstgewerbeschule eröffnet. Redner sind: Professor von Grövenih, Stuttgart, und der Kulturamtsleiter der Reichsstudentenfürherung, Dr. Jint.

Die wissenschaftlichen Vorträge sind von 11.15 Uhr bis 16.45 Uhr im Großen und Mittleren Hörsaal der Technischen Hochschule, sowie im Gustav-Siegle-Haus. Die weiteren Großveranstaltungen finden dann in Tübingen statt, während in Stuttgart der Samstagabend und der ganze Sonntag den einzelnen Kameradschaften zur Verfügung stehen, die hier Kameradschaftsabende, Sommerfeste, Mitgliederveranstaltungen und Ausflüge veranstalten.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Reichsluftschutzbund, Gemeindegruppe Altensteig. Sämtliche Amsträger morgen Mittwochabend 8.30 Uhr unteres Schulhaus, 25 A mitbringen. Erscheinen ist Pflicht. Mittwochabend letzter Meldetermin zur Fahrt nach Opfelsheim.

Auszeichnung für den unbekanntten Helfer

Das vom Führer gestiftete Ehrenzeichen für deutsche Volkspflege läßt auch die Möglichkeit, den unbekanntten Helfer der NSDAP und des RWA für besondere Verdienste auszuzeichnen. Bis her gab es keine Möglichkeit, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die sich um die nationalsozialistische Volkswohlfahrt besondere Verdienste erworben haben, durch die Verleihung einer Auszeichnung zu ehren. Im „NS-Volksdienst“, dem Organ des Hauptamtes für Volkswohlfahrt, wird festgestellt, daß der in der Stützungsordnung genannte Begriff der Volkspflege nicht ohne weiteres gleichbedeutend sei mit Volkswohlfahrt. Unter Volkspflege seien alle jene Maßnahmen im kulturellen Leben unseres Volkes zu verstehen, die sowohl nach ihrer Aufgabestellung als auch nach der Art ihrer Erfüllung künftige Persönlichkeitsmomente aufweisen und von den einzelnen vollen Bereitschaft, Einsatzfähigkeit und Opferfreudigkeit erfordern. So würden zur Volkspflege im Sinne der Verordnung über das Ehrenzeichen gerechnet die Gebiete der Volkswohlfahrt, des Winterhilfswerks, der Pflege der Kranken und Verwundeten im Frieden und im Kriege, des Rettungswesens, der Pflege des deutschen Volkstums sowie der Fürsorge für deutsche Volksgenossen im Ausland. Das Ehrenzeichen für deutsche Volkspflege werde künftig die ehrenvolle äußere Anerkennung für Verdienste auf diesen Gebieten sein. Das Ehrenzeichen habe nicht den Charakter einer Treudienstauszeichnung, werde also nicht ohne weiteres nach einer bestimmten Zahl von Dienstjahren verliehen. Die Verleihung erfolge vielmehr immer ein besonderes Verdienst voraus, wobei naturgemäß auch die Dauer der Mitarbeit von wesentlicher Bedeutung sein dürfte.

Das Wetter

Eine flache Tiefdruckrinne zieht sich von Mitteldeutschland bis nach Südfrankreich hin und gibt jetzt auch in Süddeutschland zu Bewölkung und zeitweise zu Gewitterregen Anlaß. Sie läßt sich bei dem kräftigen Druckanstieg, der ganz Mittel- und Westeuropa überdeckt mehr und mehr auf. Somit wird auch für unser Gebiet Wetterbesserung eintreten.
Voransichtliche Witterung für Dienstag: Wechselnd bewölkt und noch einzelne leichte, gewitterartige Regenschauer, mäßig warm.
Für Mittwoch: Zeitweise aufheiternd, weitere Erwärmung.

Druck und Verlag der W. Riefel'schen Buchdruckerei, Altensteig, Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Laut in Altensteig. D.-Ausl.: V. 1939: 2250. Zurzeit Preis: 3 gütig.

Ebhausen
Der am Donnerstag, den 29. ds. Mts. fällige
Krämer-, Vieh- u. Schweine-Markt
wird abgehalten.
Hierzu ergeht freundliche Einladung.
Den 26. Juni 1939. Der Bürgermeister.

SIEMENS
HEIMBÜGLER



...sogar für Oberhemden erspart Zeit und Personal!
Besonders geeignet für Gasthöfe, Pensionen und große Haushaltungen.
Praktische Vorführung und Verkauf durch
Manz, Elektro- und Radio-Geschäft, Telefon 202

Kundfunkprogramm des Reichsenders Stuttgart
Mittwoch, 28. Juni: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.00 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 Morgenmusik, 9.20 Für Dich daheim, 10.00 Der Dichter spricht zur Jugend, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 14.10 Schöne Stimmen, 15.00 Wiedersehensfeier alter Frontsoldaten, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Froher Feiertagabend, 19.30 „Bremsflöhe weg!“, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.15 Unterhaltungskonzert, 21.30 Kammermusik, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Overtüre und Tanz, 24.00 Nachtmusik.



Zarte Sachen, persil-gepflegt viel Freude machen

Jede Kerze blieb zu Hause in der Längsmatte, wo es das Uhlenbuch* in reiner Menge falls



* Wer zu Hause bleibt, tut sich an Uhlenbüchern göttlich, und wer verreist, tut gut daran, sich ebenfalls mit Uhlenbüchern einzudecken — es gibt sie überall für 2 Mark.
Zu haben bei:
Buchhandlung Lauk

H. KRUSOL Holzworm
besitzt radikal den gibt Möbeln wunderbaren Glanz
Oskar Miller, Foto-Druck.
Strassenkleidung
● Straßenanzüge
● Sommermäntel
● Sportanzüge
● Leinenjoppen
● Janker
M. Seeger
Belleidungshaus

Für die Einmachzeit!
Gallisch-Bergamentpapier in Rollen zu 1 Bogen
Gellophan empfiehlt die
Buchhandlung Lauk
Guterhaltenen, weißemallierten
Kochherd
hat preiswert zu verkaufen
Hans Rapp zum „Löwen“ Altensteig

Berdunkelungs = Papier
empfehlen die
Buchhandlung Lauk, Altensteig

Küfentörnerfutter
sowie **Bruch-Reis**
zur Rückenauzucht, empfiehlt
Chr. Burghard jr.

Badpapier
in Rollen
ist zu haben in der
Buchhandlung Lauk, Altensteig

Verloren
ging am Samstag am der Dorferstraße bis Schafgeschäft Maler eine Brosche vom Reichsarbeitsdienst. Abzugeben geg. Belohnung in der Buchhdlg. Lauk
Schöner, gebrauchter
Kinderwagen
zu verkaufen
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Hilfsarbeiter
für sofort für mein Automobilgeschäft in Dauerstellung gesucht.
Autohaus Walter Koch, Nagold

